

SPREIZFUSS



Die Operation erfolgt unter Vollnarkose und hat sich von eineinhalb Stunden auf eine verkürzt

wird nicht richtig abgerollt, es kommt zur Fehlbelastung. Der Kölner Fußchirurg Dr. Janusz Pieczykolan (52): „Dadurch wird der erste Mittelfußknochen der Großzehe immer mehr vom zweiten Glied abgespreizt. Der Winkel zwischen diesen beiden Knochen wird immer größer, der Fuß breiter. Die Patienten haben beim Gehen höllische Schmerzen.“

Zunächst versucht es der Arzt mit Einlagen. Wenn die nicht helfen, muss operiert werden. Doch nicht immer ist ein großer Eingriff nötig. Eine neue, schonende Methode mit nur kleinen Schnitten wendet unter anderem Dr. Pieczykolan an.

Er erläutert: „Bei der Operation geht es darum, den ersten Mittelfußknochen der Großzehe wieder in seine ursprüngliche Stellung zu bringen. Dazu wird der Knochen durchtrennt und eingekerbt. Dann füge ich die beiden Teile im richtigen Winkel aneinander und verbinde sie mit zwei Titanschrauben. Der Fuß ist nach dem Eingriff bis zu zwei Zentimeter schmaler.“

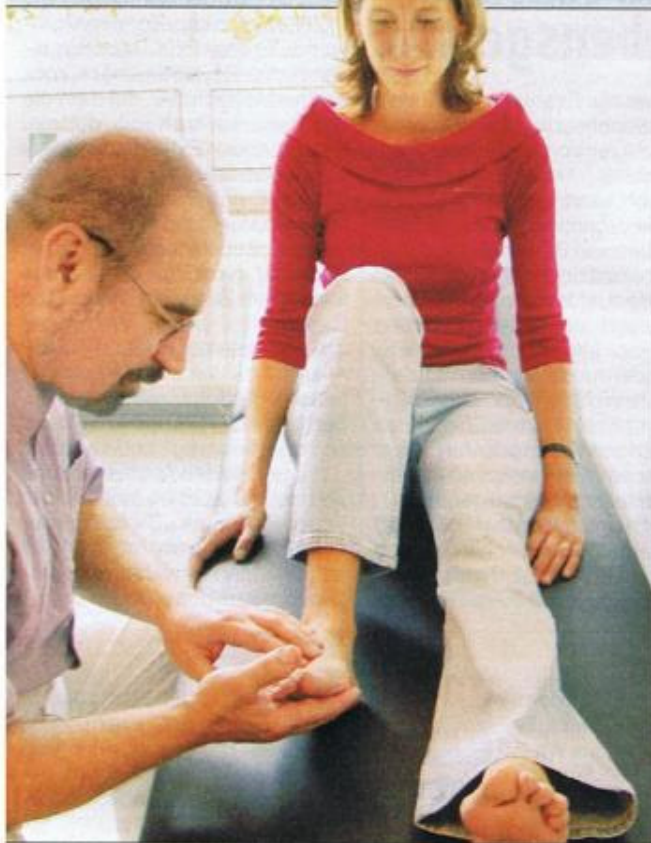
Bei dieser Methode sind die Schnitte nur ein bis zwei Zentimeter lang, bei dem herkömmlichen Verfahren waren es dagegen bis zu zehn Zentimeter.

Durch die winzigen Schnitte ist das Infektionsrisiko geringer und die Patienten haben weniger Schmerzen. Der Eingriff wird ambulant durchgeführt. Sogar die Operationszeit verkürzt sich von 90 auf 60 Minuten.

Die Kosten der Behandlung werden von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt.

Der gespreizte Knochen wird im richtigen Winkel neu angesetzt und mit Titanschrauben festgehalten

Ambulanter Eingriff bringt den Zeh wieder in Form



Dr. Janusz Pieczykolan untersucht den Fuß einer Patientin. Die Zehen stehen gerade, die Operation ist gelungen

Unsere Füße tragen uns ein Leben lang. Rund 3000 Kilometer kommen im Durchschnitt jährlich zusammen, sei es beim Joggen oder nur vom Auto ins Haus. Das entspricht etwa der Strecke von Helsinki nach Rom. Doch wehe, wenn die Füße streiken. Und das ist bei jedem Zweiten der Fall. Denn die häufigste orthopädische Erkrankung betrifft nicht, wie man denkt, die Wirbelsäule, sondern die Füße.

Vor allem Frauen haben mit den „Trettern“ zu kämpfen. Der hauptsächliche Grund: Im Vergleich zu Männern ist ihr Binde- und Stützgewebe schwächer. Wenn es die Belastung durch das Körpergewicht nicht mehr abfedern kann, verändert sich mit der Zeit das Fußgewölbe.

Weitere Ursachen für Platt-, Senk- und Spreizfuß oder den geröteten Ballen sind hohe Absätze und zu schmal geschnittene Schuhe, harter Untergrund wie Asphaltplaster sowie Übergewicht.

An der Entstehung speziell des Spreizfußes ist oft das falsche Schuhwerk schuld. Der Fuß



Dem SEHVERLUST entgegenwirken

Bei vielen Patienten beginnt es ganz harmlos: Das Kachelmuster im Bad scheint verzerrt, Wellenlinien tauchen im Fernsehen auf und Scheinwerflichter erscheinen extrem grell. Meist spielt auch erst ein Auge verrückt. Höchste Zeit zum Arzt zu gehen! Leider stellt der oft fest, dass Sie es mit einer altersbedingten Makuladegeneration (AMD) zu tun haben. Das heißt, die Stelle des schärfsten Sehens auf der Netzhaut ist geschädigt.

Früher galt diese Diagnose als Verurteilung zur Erblindung. Heut-

zutage hat eine neue Ära im Kampf gegen AMD begonnen. Das seit diesem Jahr EU-weit zugelassene Medikament „Ranibizumab“ verbessert nachweislich die Sehkraft von Betroffenen. In Studien konnte bei neun von zehn Testteilnehmern das Sehvermögen stabilisiert oder berichtigt werden. Bis zu 40 Prozent der Erkrankten, die 0,5 mg Ranibizumab einmal monatlich erhalten hatten, konnten bis zu 15 Buchstaben zusätzlich lesen. Dies entspricht drei Zeilen auf einer speziellen Test-Tafel mehr. „Drei Zeilen, die entscheidend

dafür sein können, ob man seinen Alltag selbstständig bewältigen kann oder auf Hilfe von Dritten angewiesen ist“, erklärt Dr. Dieter Götte, Leiter Medizin der Herstellerfirma Novartis. Bisher konnten Wirkstoffe AMD nur stoppen, jetzt wird dem Sehverlust entgegengewirkt. Meist wird die Störung erst im fortgeschrittenem Stadium bemerkt. Vorsorgetests ab 55 Jahren sind daher zu empfehlen.

O.: Normale Sicht des Geldes. U.: dieselbe Sicht mit altersbedingter Makuladegeneration



Text und Fotos: Pressebüro Hackenbroich

Foto: Novartis Ophthalmics